

Zwischen Stand, Freiheit und Moral – die Männerrollen untersuchen

Alle diese Unterschiede sind ja gekünstelt und die gekünstelsten liegen auf dem Gebiete der Tugend. Natürlich gibt es Tugend und ähnliche schöne Sachen, aber Unschuld und Tugend sind wie Bismarck und Moltke, das heißt rar. [...] Ich sehne mich nach einfachen Formen, nach einer stillen, natürlichen Lebensweise, wo Herz zum Herzen spricht und wo man das Beste hat, was man haben kann, Ehrlichkeit, Liebe, Freiheit.

Was predigt dieses Denkmal mir? Jedenfalls, dass das Herankommen unser Tun bestimmt. Wer ihm gehorcht, kann zugrunde gehen, aber er geht besser zugrunde als der, der ihm widerspricht. [...] Und nun frag ich mich, war mein Leben in der „Ordnung“? Nein. Ordnung ist Ehe.

Es ist Zeit, dass er aus der Garconschaft herauskommt. Er vertut sonst sein bisschen Vermögen oder verplempert sich wohl gar mit einer kleinen Bourgeoise. Hab ich recht? Natürlich. Abgemacht. Und darauf müssen wir noch anstoßen. Aber nicht mit diesem Rest [...].

Und der eine Weg ist gut und der andre Weg ist gut. Aber jeder gute Weg muss ein offener Weg und ein gerader Weg sein und in der Sonne liegen ohne Morast und ohne Sumpf und ohne Irrlicht. Auf die Wahrheit kommt es an und auf die Ehrlichkeit.

Quellen: Theodor Fontane: *Irrungen, Wirrungen*. Textausgabe mit Materialien, ausgewählt von Michael Bengel. Stuttgart: Klett 2004, S. 136 f., 84 f., 39, 121

- 1 Ordnen Sie zunächst spontan, dann mithilfe des Textes die Aussagen den Charakteren Baron von Osten, Botho, Gideon Franke und Bogislaw von Rexin zu.
- 2 Erarbeiten Sie anhand der Textstellen und des Zusammenhangs, in dem diese Äußerungen fallen, Statements der Figuren für eine Diskussionsrunde, in der die Figuren offen über außereheliche Verhältnisse debattieren und ihre Ansichten zu Stand, Gesellschaft, Freiheit und Moral verdeutlichen. Führen Sie die Diskussionsrunde durch.
- 3 Reflektieren Sie die Funktion der männlichen Nebenfiguren mit Blick auf Botho und dessen Lebensentscheidungen.